

Schulhoff: Noch freie Ausbildungsplätze im Handwerk

(sapo) Das Ausbildungsjahr hat bereits am ersten September begonnen. Doch noch immer gibt es freie Ausbildungsplätze. „Wer ausbildungsfähig und ausbildungswillig ist, hat auch jetzt noch gute Chancen auf einen attraktiven Ausbildungsplatz“, sagt der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, Wolfgang Schulhoff. Kurzfristig sind Ausbildungsplätze frei geworden, da einige Jugendliche ihre Ausbildung nicht angetreten haben. „Bis zum Jahresende gehen wir von 9000 neuen Auszubildungsverhältnissen im Kammerbezirk aus“, sagt der Präsident. Zurzeit liegt die Zahl der Auszubildungsverträge bei 7454. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es einen Zuwachs von über drei Prozent an Lehrverträgen. Schulhoff empfiehlt allen Jugendlichen, die bisher keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, einen Gesprächstermin mit einem Berater der Agentur für Arbeit oder der Kammer zu vereinbaren. Termine bei der Auszubildendenberatung der Handwerkskammer telefonisch unter 0211 8795632 oder per E-Mail auszubildendenberatung@hwk-duesseldorf.de.

Vortrag über die Zukunft der Industrie in NRW

(sapo) Der Bund Katholischer Unternehmer und der Verein Zukunft durch Industrie möchten das Bewusstsein für die Bedeutung der Industrie in NRW schärfen. Deshalb laden sie zu dem Vortrag „Industrie und Nachhaltigkeit – werden die Weichen für die Zukunft richtig gestellt?“ für Mittwoch, 26. Oktober, 18 Uhr in den Klosterhof, Maxhaus, Schulstraße 11, ein. Der Chefvolkswirt der IKB Deutsche Industriebank, Kurt Demmer, hält den Eröffnungsvortrag. Sven Gösmann, Chefredakteur der Rheinischen Post, leitet die anschließende Podiumsdiskussion.

Anzeige

Düsseldorfer Immobilienmesse

Sonntag, 09.10.2011 • 11 – 17 Uhr • Shadow Arkaden

Eigentumswohnungen in drei Top-Lagen

PANDION steht für anspruchsvolle Architektur in guter Lage. In der Landeshauptstadt Düsseldorf wird dieser Anspruch wieder einmal erfüllt. An drei Standorten, PANDION Vallon in Düsseldorf, PANDION 0'or in Pempelfort und PANDION Parkside in Oberkassel entstehen insgesamt ca. 400 Eigentumswohnungen.

Hier erfüllt sich der Traum vom Wohnen. Lassen Sie sich faszinieren!

Agencienummer: 12 | 50578 Köln
Telefon 0211 71550-400
www.pandion.de

PANDION
Partner für Lebensräume

Ausführliche Informationen unter www.duesseldorfer-immobilienmesse.de

Tipps, um Fachkräfte für Betriebe zu gewinnen

(sapo) Fachkräfte werden für Unternehmen immer wichtiger. Das Magazin „Die Wirtschaftsförderung informiert“ gibt in ihrer Ausgabe 101 Anregungen, wie Unternehmen selbst für eine ausreichende Zahl an qualifizierten Mitarbeitern sorgen können. Um Düsseldorf attraktiver für Fachkräfte zu machen und so die Wirtschaft zu fördern, investiert die Stadt unter anderem in die Infrastruktur und in kulturelle und sportliche Angebote. Das Magazin kann bestellt werden per E-Mail an bestellung@mws-dus.de oder telefonisch unter 01805 524680.

Seminar zum Bilanzrecht für Führungskräfte

(sapo) Das Bilanzrecht hat sich verändert. Das Forum Fach-Seminare bietet deshalb für Führungskräfte ein zweitägiges Seminar zum Thema „Bilanzen – lesen, verstehen, interpretieren“ an. Es beginnt am Montag, 5. Dezember, im Mercure Hotel, Mörsenbroicher Ei. Auf dem Plan stehen unter anderem die Bilanzierung des Anlagevermögens, des Umlaufvermögens sowie die Änderungen des Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes. Das Seminar kostet 1180 Euro. Anmeldung und Informationen im Internet unter www.forum-fachseminare.de

Vortrag: Zusammenarbeit Düsseldorf und Wuxi

(sapo) In den Bereichen Schwellenindustrie und Low-Carbon Economy wird die Stadt Düsseldorf mit der chinesischen Stadt Wuxi zusammenarbeiten. Die Entwicklungs- und Reformkommission der Stadt Wuxi lädt deshalb zu einem Vortrag des Vorsitzenden der Kommission, Gao Ming, am Dienstag, 11. Oktober, ab 14 Uhr, ins Düsseldorf China Center, Königsallee 106. Wuxi liegt in der Mitte des Yangtze-Deltas, südöstlich der Provinz Jinagsu und hat 6 190 000 Einwohner. Die Stadt ist eine der erfolgreichsten Wirtschaftsstädte Chinas.

SERIE INDUSTRIESTADT DÜSSELDORF (4)

125 Jahre Papier aus Bilk

Das Familienunternehmen **Julius Schulte Söhne** produziert Papier mitten in einem heutigen Wohngebiet. Produkte von Schulte gibt es in fast jedem Haushalt, denn aus den Pappen werden auch die **Innenrollen für Küchenpapier** gemacht. Die Firma nutzt zu 100 Prozent Altpapier.

VON THORSTEN BREITKOPF

Im Innern der Balker Papierfabrik Julius Schulte herrschen Temperaturen wie in der Sauna. Auch die Luftfeuchtigkeit dürfte nahe an die 100 Prozent kommen. Der Recyclingprozess beginnt im so genannten Pulper. Ein Förderband schickt tonnenweise Altpapier in einen mehrere Meter großen Schlund. Dort wird das Papier mit Wasser zu einem zähflüssigen Brei vermischt, die Grundlage der Papierproduktion. „Wir produzieren hier im Jahr an rund 355 Tagen, 24 Stunden am Tag. Die Produktion steht nahezu nie still“, sagt Georg Pingen. Der Ingenieur ist Mitglied der Geschäftsleitung von Schulte.

Ist der Brei lange genug angerührt, fließt er fein dosiert auf eine der beiden Papiermaschinen. „Zunächst besteht die Masse noch zu 99 Prozent aus Wasser“, erklärt Pingen. Unter dem Sieb wird ein Vakuum erzeugt, das der flüssigen Masse mehr und mehr Wasser entzieht. „Erst wenn die Flüssigkeit weitgehend entwichen ist, verbinden sich die Fasern zu Papier. Warme Wal-

100 000 Tonnen Papier pro Jahr entstehen in Bilk – an 355 Tagen pro Jahr

zen pressen mit hohem Druck ebenfalls Wasser aus der Papiermasse.

Für die Kontrolle der Qualität des späteren Papiers ist Patrick Genenger verantwortlich. An mehreren Bildschirmen überwacht der 22-jährige Papiertechnologe den Produktionsprozess. Am Ende der viele Meter langen Maschine wird das fertige Papier aufgerollt. Bis zu sechs Tonnen wiegt eine Rolle. Die wird nun noch klein geschnitten. Dann kann das Papier an die Kunden von Schulte ausgeliefert werden.

Die Produkte von Schulte finden sich in wohl jedem Haushalt. „Aus unserem Karton werden beispielsweise die Innenrollen von Küchenpapier gemacht“, sagt Pingen. 100000 Tonnen Papier produziert die Balker Fabrik im Schnitt pro Jahr. Das entspricht rund 4000 Lkw-Ladungen. Grundlage für die Produktion ist ausschließlich der Rohstoff Altpapier.

Für die Nachbarn im Stadtteil Bilk war die Papierfabrik oft eine Belästigung. Noch vor sechs Jahren war der unangenehme Geruch zu mehr als 57 Prozent der Produktionszeit in der Nachbarschaft wahrnehmbar. Doch Schulte hat viel Geld investiert, um die Belastung zu reduzieren. 3,5 Millionen Euro wurden in den Ausbau einer eigenen



Ingenieur Georg Pingen überwacht die Papierproduktion. An dieser Stelle besteht die fließende Masse noch zu 99 Prozent aus Wasser. Nur ein Prozent sind Papierfasern. Unter dem Sieb wird ein Vakuum erzeugt, das dem Brei Wasser entzieht. Erst, wenn zwei Drittel des Wassers raus sind, verbinden sich die Fasern.



Die Papierfabrik Julius Schulte liegt heute mitten im Balker Wohngebiet – die Stadt ist bis ans Fabrikgelände gewachsen. Im Pulper (Mitte) wird ein Brei aus Altpapier und Wasser erzeugt, die Grundlage der Papierproduktion. Schulte verwendet als Rohstoff ausschließlich Altpapier.



Kläranlage und in diverse Kamine investiert. „Es ist gelungen, dass heute nur noch zu 15 Prozent der Produktionszeit der Geruch der Papierproduktion zu spüren ist“, sagt Georg Pingen. Ganz allerdings wird er wohl nicht verschwinden. Giftig ist der Geruch übrigens nicht. Er entsteht, weil Altpapier und vor allem Altpappe viel Stärke enthält. Die wird von Bakterien zersetzt – und das stinkt.

Umweltschutz wird bei dem Traditionsunternehmen schon lange groß geschrieben. So besitzt die Firma ein eigenes Kraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung. Eine mit Gas betriebene Turbine eines Hercules-Flugzeugs erzeugt Elektrizität. Die Abgase erhitzen Dampf, der eine weitere Turbine antreibt. Mit dem restlichen Dampf werden große Heizrollen zum Trocknen des Papiers erwärmt. „So erreichen wir einen Wirkungsgrad von 90 Prozent. Ein Teil des Gases für die Turbine wird übrigens als Biogas in der eige-

INFO

Firmengeschichte

1886 Die Brüder Julius und Friedrich Schulte, die bereits gemeinsam eine Papierfabrik betreiben trennen sich. Julius gründet die noch heute bestehende Firma in Bilk an der Fruchtstraße
1887 Grundsteinlegung
1887 das erste Papier läuft von der Maschine
1945 Im Zweiten Weltkrieg wurden Teile der Firma zerstört. Der Betrieb war völlig ausgebrannt.
1946 notdürftiger Wiederaufbau
1991 Einstellung der Rohdachpappen-Fertigung.

nen Kläranlage gewonnen. „Die Energie, die wir hier erzeugen, würde ausreichen, um 10000 Haushalte mit Strom oder 30000 Haushalte mit Wärme zu versorgen“, sagt Georg Pingen.

Schulte ist kein Betrieb der Bürokrate: Von den 109 Mitarbeitern arbeiten 60 in der Produktion. Weitere 40 sind als Handwerker für die Aufrechterhaltung des Betriebes verantwortlich. Nur wenige arbeiten in der Verwaltung.

Heute liegt die Papierfabrik Schulte mitten im Balker Wohngebiet. Doch als die Fabrik vor 125 Jahren von Julius Schulte gegründet wurde, lag sie mit anderen Betrieben auf einer grünen Wiese an der Düffel. Die Schultes waren schon damals eine Papierfamilie mit langer Tradition. In der Nachbarschaft standen andere Papierfabriken, die im Besitz der Familie waren oder Verwandten gehörten. So war etwa auch das ehemalige Auto-Becker-Gelände bis 1961 eine Papierfabrik der Schultes. Am 24. Januar 1887, ein knappes Jahr nach der Gründung, lief das erste Papier von der Maschine.

Düsseldorf war schon damals ein interessanter Standort für Indus-

trie. „Die Stadt lag genau zwischen dem heutigen Wuppertal und Krefeld. Diese Tuchstädte lieferten die damals für die Papierproduktion wichtigen Textilabfälle“, sagt Georg Pingen. Das rasant wachsende Düsseldorf rückte im Laufe der Jahre bis an die Grenze des zwei Hektar großen Firmengeländes heran.

In der Silvesternacht 2007/2008 ging eine 300 Quadratmeter große Lagerhalle der Firma Schulte in Flammen auf. 300 Tonnen Papierrollen fielen damals dem Feuer zum Opfer. Bei dem Großfeuer an der Fruchtstraße entstand nach Angaben der Geschäftsleitung ein Schaden in Höhe von 500 000 Euro.

Jetzt sind die Wunden des Brandes verschwunden. Vor einigen Tagen wurde nach verschiedenen Provisorien die neue Halle fertiggestellt. Am Standort in Bilk will Schulte festhalten, obwohl die Rahmenbedingungen für einen Industriebetrieb mitten in Düsseldorf alles andere als günstig seien.

Deutsche Wohnen kauft 1300 Mietwohnungen

(tb/rtr) Der Immobilienkonzern Deutsche Wohnen treibt seine Expansion voran und erschließt sich dabei auch neue Regionen. Für gut 150 Millionen Euro kaufte die Gesellschaft im gerade abgeschlossenen dritten Quartal 2600 Wohnungen, davon knapp die Hälfte in Düsseldorf. Das gesamte Portfolio soll ab 2012 einen jährlichen Ergebnisbeitrag vor Steuern von rund 13 Millionen Euro liefern, wie die Deutsche Wohnen gestern mitteilte. Deutsche Wohnen ist eine der größten börsennotierten Wohnungsgesellschaften in Deutschland. Schwerpunktregionen sind Berlin und das Rhein-Main-Gebiet.

Der neue Standort Düsseldorf sei für Vorstandschef Michael Zahn nun aber „noch nicht das Ende der Fahnenstange“. Vor allem das milliardenschwere Wohnungsportfolio der LBBW in Baden-Württemberg habe es ihm angetan, wie er in der Vergangenheit immer wieder sagte. Der Verkaufsprozess läuft, die Entscheidung soll bis zum Jahresende fallen.

Wo genau sich die jetzt gekauften Düsseldorfer Wohnungen befinden, wollte eine Sprecherin auf RP-Anfrage nicht mitteilen. Da der In-

vestor vor allem ganze Siedlungen in seinem Portfolio hält, ist davon auszugehen, dass auch in Düsseldorf eine solche Anlage erworben wurde. Nach Angaben der Sprecherin ist die Deutsche Wohnen auch an weiteren Investitionen in Düsseldorf Immobilien interessiert.

Düsseldorf zähle zu den wirtschaftlich am stärksten prosperierenden Städten Deutschlands, sagte die Sprecherin zur Begründung der Kaufentscheidung. Bei internationalen Städte-Rankings erreiche Düsseldorf regelmäßig gute bis sehr gute Ergebnisse. Das erworbene Portfolio wird vom bestehenden Service Point Koblenz der Deutsche Wohnen verwaltet.



Michael Zahn ist Vorstandsvorsitzender der Deutsche Wohnen. FOTO: PRIVAT

Mercer zieht von Mülheim nach Düsseldorf

(RP) Die Mercer Deutschland GmbH gibt die Standorte Mülheim und Düsseldorf City auf und zieht in den von der Strabag Real Estate kürzlich entwickelten Neubau in der Airport City in Düsseldorf. Ab Mitte kommenden Jahres wird das internationale Beratungsunternehmen im Objekt Airport Garden's, Peter-Müller-Straße 24-26, auf 5200 Quadratmetern Fläche seine Arbeit aufnehmen. Die Firma CB Richard Ellis (CBRE) war bei der Anmietung beratend tätig.

Mercer ist mit rund 18 000 Mitarbeitern in über 180 Städten weltweit vertreten. Die Schwerpunkte der Mercer Deutschland, die etwa 600 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten beschäftigt, liegen in der Beratung von Unternehmen rund um die betriebliche Altersversorgung, Vergütung, Human Capital-Strategie, Übernahmen und Investments sowie im Outsourcing.

Mercer war bisher in Düsseldorf mit einem Büro am Schwanenmarkt vertreten. Am Airport wird nun gemeinsam mit den Mitarbeitern des bisherigen Mülheimer Büros der größte Standort von Mercer deutschlandweit entstehen, insgesamt werden dort 220 Mitarbeiter

tätig sein. „In unserem Geschäft geht es um die Nähe zu unseren Kunden, und dafür ist eine schnelle und gute Verkehrsanbindung notwendig. Einen günstigeren Bürostandort als ein Gebäude unmittelbar am Düsseldorfer Flughafen konnten wir in der Region nicht finden“, sagte Fridtjof Helemann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Mercer Deutschland. „Alle unsere Standorte zeichnen sich durch zentrale und attraktive Lagen aus, bei Airport Garden's handelt es sich zudem um ein neues und hochmodernes Gebäude, das der großen Mitarbeiterzahl ein optimales Arbeitsumfeld bieten wird.“

Hubert Breuer, Vermietungschef von CBRE in Düsseldorf: „Im Wettbewerb um den neuen Mercer-Standort waren auch andere deutsche Städte. Deswegen freuen wir uns, dass das Airport Garden's als optimale Immobilie mit seinen ausgezeichneten Standortfaktoren das Rennen gemacht hat.“

Nachdem 2010 bereits eine Krankenkasse 30 Prozent der Gesamtfläche abgenommen hatte, stehen nach der Vermietung an Mercer Deutschland, nur noch wenige Flächen zur Verfügung.

InterContinental engagiert sich gesellschaftlich



InterConti an der Kö FOTO: ENGELMANN

(sapo) In dieser Woche steht in der InterContinental Hotels and Resorts alles im Zeichen von gesellschaftlichem Engagement und Nachhaltigkeit. Das InterContinental an der Königsallee unterstützt das benachbarte Görres-Gymnasium. Seit gestern können die Schüler im Mitarbeiter-Restaurant des Hotels Mittagessen. Außerdem verkauft ein Team des Hotels beim „Budenfest“ eines Düsseldorfer Kinderheims Crêpes. Der Erlös wird an das Kinderheim gespendet. Mitarbeiter werden zudem künftig die Mülltrennung im Hotel überwachen.

Peters Rechtsanwälte luden zum Golfturnier

(sapo) Zum zweiten Mal hat die Kanzlei Peters Rechtsanwälte zum Golfturnier Invitational 2011 in den Golf Club Hubbelrath eingeladen. Den ersten Bruttobestwert bekam Axel Sellmer (Handicap 4,0) von Senior-Partner Wolfgang P.J. Peters überreicht. Insgesamt nahmen 40 Golfer teil. Dabei war auch der Ex-Fortuna-Spieler Thomas Alofs.